

Hundert kreisende Adler

Die Berliner Künstlerin Jorinde Voigt in der Kunstakademie

Wenn auch der Bettelstudent nunmehr eher eine Kunstfigur ist denn universitäre Realität, so ist er doch vor einem halben Jahr ein wenig ärmer geworden, als er davor war. An der Akademie der Künste genaue 392 Euro ärmer. So viel beträgt seit dem Sommersemester 2007 die Studiengebühr. Dank der Initiative der Studentinnen Verena Frensch und Asta von Unger wird ein Teil dieses Geldes für eine Veranstaltungsreihe genutzt, bei der junge Künstler, Galeristen und Kuratoren eingeladen werden, ihre Arbeit vorzustellen. Dabei ging es von Unger vor allem darum „Künstler nach München zu holen, die dort eher nicht anzutreffen sind“ und die in dem für die hiesigen Studenten „interessanten Stadium sind, nun in die internationalen Sammlungen gekauft zu werden“.

Für die heutige Premiere dieses künftigen Jour fixe ist Jorinde Voigt (Jahrgang 1977) aus Berlin angereist. Die großformatigen Zeichnungen der ehemaligen Meisterschülerin von Katharina Sieverding zeigen eine systematisierte Sicht auf die Welt. Ob Algorithmen, Fibonacci-Folge oder die Berechnung von Windstärke – in ihren Notationen greift die Künstlerin auf mathematische Reihen zurück, die Raum und Rahmen bilden für

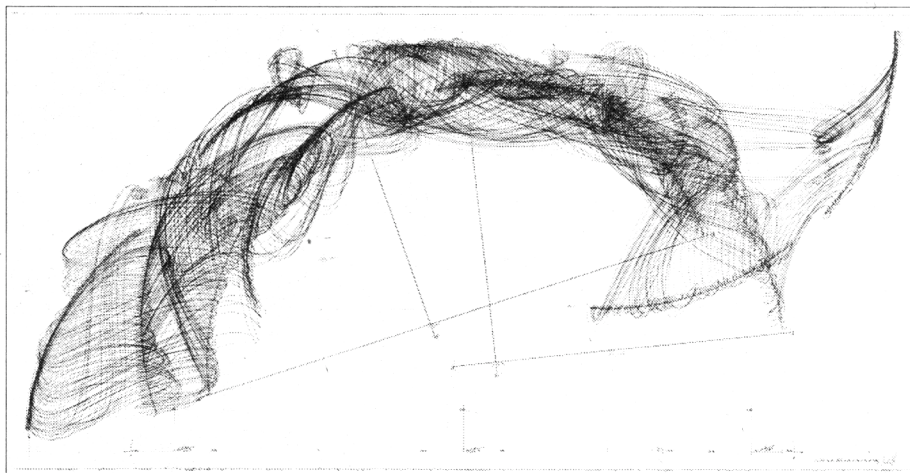
symbolhaft aufgeladene Bildkomponenten wie BMWs, Küsse oder Adler.

So setzt sich ihre Arbeit „Konstellation Algorithmus Adlerflug 100 Adler, Strom, Himmelsrichtung, Windrichtung, Windstärke“ aus eben diesen Elementen zusammen. „Der Luftraum wird über die Flugbahnen von einhundert Adlern beschrieben. Die Bahnen sind ineinander verwoben. Zwei mögliche Flugrichtungen sind zeitlich parallel formuliert“, erläutert Jorinde Voigt, und das Ergebnis könnte man sich eigentlich nur karg und nüchtern vorstellen. Doch es ist im Gegenteil eine strudelnde Bewegung, ein Kreisen in Tinte und Bleistift, ein räumlich in sich gedrehtes, wirbelndes Strichgeschwader, das ohne einen einzigen Greif zu zeigen, den kunstvollen, pfeilgenauen Flug bannt.

Einen weiteren Fingerzeig soll der Jour fixe auf die stets unterbezahlte Leistung junger Künstler geben. Sich an der Kunstgeschichte rächende 1000 Euro bekommt der Redner deswegen ausbezahlt. Vielleicht sind die Tage des Bettelns ja wirklich gezählt.

*Akademiestraße 2, Auditorium EG 28
Neubau, 18.30 Uhr. Nächster Termin: Via
Lewandowsky, 23. Januar, 18 Uhr.*

EVELYN PSCHAK



Die großformatige Adler-Zeichnung von Jorinde Voigt.

Foto: Akademie